

**10**  
Jahre



# Gesundheitswirtschaft Hamburg

# Inhaltsverzeichnis

**04** Grußwort

**06** Vorwort der Geschäftsführung

**07** 10 Jahre GWHH – vom Entstehen einer Clusteragentur

**10** Die Gesundheitswirtschaft –  
Wachstumstreiber und Beschäftigungsmotor

**12** Clusteragentur – ein starkes Netzwerk

**16** Digital Health Hub Hamburg: Gesundheitsinnovation  
made in Hamburg

**18** Die Pflegekampagne: Das ist Pflege!

**20** Die Projekte

**36** 10 Jahre GWHH im Überblick

**40** Gesundheitswirtschaft Hamburg e. V.

**42** Unser Team

**43** Impressum

## Die Projekte

**22** Psychenet

**24** Vernetztes Wohnen im Quartier

**26** Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern

**28** Gesundheit lernen in Hamburg

**30** Europäische Referenznetzwerke – seltene  
Erkrankungen

**32** eHealth-Netzwerk Hamburg

**34** Aktive und gesunde Quartiere Uhlenhorst  
und Rübenkamp

## Grußwort

In unserer weltoffenen Hafenstadt an Alster, Elbe und Bille lässt es sich gut arbeiten und leben. Nicht zuletzt, weil die medizinische Versorgung der über 1,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner auf hohem Niveau gewährleistet ist. Dafür sorgen aktuell rund 193.400 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft in Hamburg. Somit arbeitet heute jeder siebte Beschäftigte in dieser Branche, in der mittlerweile jeder zehnte Euro der Bruttowertschöpfung verdient wird.

Um Versorgung, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in einem starken Netzwerk zu einen, wurde 2009 vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Handelskammer Hamburg die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) gegründet. Die GWHH verfolgt das Ziel, den Gesundheitsstandort zu verbessern und über Sektoren- und Branchengrenzen hinweg zu stärken.

Gemeinsam mit dem Verein Gesundheitswirtschaft Hamburg e. V. fördert die GWHH aktiv die Potenziale für Wachstum, Beschäftigung, Systeminnovation und Qualität der Versorgung in Hamburg. Die Gesellschaft arbeitet dienstleistungsorientiert und ist Partnerin der Akteure in der Metropolregion Hamburg.

Insbesondere die Digitalisierung bietet viele Möglichkeiten, den Herausforderungen im Gesundheitswesen zu begegnen und eröffnet vielfältige Chancen für Innovationen. Mit der Etablierung des Digital Health Hub Hamburg (DHHH) hat sich die GWHH der Herausforderung gestellt, Unternehmen der Gesundheits- und Digitalwirtschaft, Gründer und



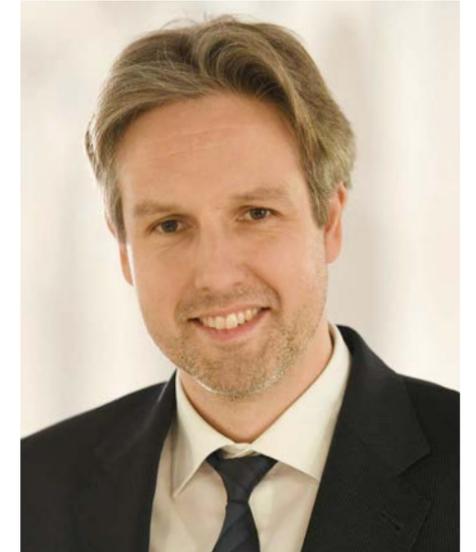
Wissenschaft zusammen zu führen, um Ideen zu zukunftsweisenden Projekten in der Gesundheitswirtschaft zu generieren. Mit dem von ihr aufgebauten eHealth-Netzwerk Hamburg, das von der EU und von Hamburg gefördert wird, hat die GWHH dafür die Grundlage geschaffen, indem sie Hamburger Unternehmen verschiedener Branchen vernetzt hat.

Auch für immer älter werdende Menschen soll Hamburg eine attraktive und lebenswerte Stadt bleiben. Daher unterstützt die GWHH die Stadt mit dem Projekt AGQua in der Zielsetzung, Menschen im Alter möglichst lange ein Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen.

Getreu dem Leitmotiv der Gesundheitswirtschaft Hamburg „Kompetenzen bündeln, Gesundheitsstandort stärken!“ wird die Clusteragentur auch in den nächsten 10 Jahren das Thema Netzwerk stark in den Fokus ihrer Tätigkeit und zukünftigen Projekte stellen.

Wir freuen uns auf eine dynamische Zukunft, die wir gemeinsam als Netzwerk gestalten werden!

**Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks**  
Präses der Behörde für Gesundheit  
und Verbraucherschutz



**André Mücke**  
Vizepräses der Handelskammer  
Hamburg

## Vorwort der Geschäftsführung

Die GWHH hat sich in den vergangenen zehn Jahren in den zentralen Themen der Gesundheitswirtschaft, wie beispielsweise der Fachkräftesicherung und der Digitalisierung, engagiert und in einer Reihe von Projekten mitgewirkt, die neue Lösungen für wichtige Herausforderungen entwickelt und getestet haben. Darüber berichten wir auf den folgenden Seiten. Diese Stelle möchten wir denen widmen, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre und auch künftig nicht möglich sein wird.



Die GWHH hat zwei starke Gesellschafter. Die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, und die Handelskammer Hamburg. Unsere Gesellschafter setzen den Rahmen unserer Aktivitäten und unterstützen uns mit ihrem Renommee und ihren Ressourcen. Der Verein Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V. gibt mit seinen Mitgliedern wichtige Impulse für unsere Arbeit, fördert die GWHH finanziell und ist das Fundament unseres Netzwerks.

Unser Netzwerk umfasst mehrere Hundert Personen, vornehmlich aus Unternehmen der Gesundheitswirtschaft aber auch aus anderen Branchen, aus Hochschulen und Verwaltung und immer mehr Gründer. Dies Netzwerk ist zugleich Basis und Ziel unserer Aktivitäten. Von hier erreichen uns Anregungen, und hier finden wir regelmäßig die richtigen Partner für unsere Vorhaben.

Die Projekte, die Veranstaltungen, die Beratungsangebote und Marketingaktivitäten der letzten zehn Jahre wären nicht möglich gewesen ohne unser Team, ohne frühere und die aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die GWHH hat das große Glück, stets über ein engagiertes Team zu verfügen, das die vielfältigen Themen der Gesundheitswirtschaft mit vielen Ideen, großem Fleiß und langem Atem voranbringt und das auch die bürokratischen Anforderungen vorbildlich meistert.

Unserem tollen Team, unseren Gesellschaftern und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Mitgliedern unseres Fördervereins und unseres Netzwerks, den früheren Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern gilt unser Dank: Sie alle haben die GWHH in den vergangenen zehn Jahren entwickelt und geprägt, und ohne Sie könnten wir dieses Jubiläum nicht feiern. Vielen Dank für Ihr Engagement! Bleiben Sie uns verbunden.

Ihr Geschäftsführungs-Team

Jan Quast

Birgit Schweeberg

## 10 Jahre GWHH – Vom Entstehen einer Clusteragentur

von Jan Quast

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) wurde im März 2009 als Public-Private-Partnership-Projekt gegründet. Die Freie und Hansestadt Hamburg und die Handelskammer Hamburg sind jeweils zur Hälfte an der Gesellschaft beteiligt. Die GWHH ist die zuständige Agentur für das Cluster Gesundheitswirtschaft. Ihre Aufgabe ist es, die Gesundheitswirtschaft in Hamburg zu fördern. Dies geschieht durch die Vernetzung der Akteure der Querschnittsbranche, die Initiierung von Projekten, durch Marketing und Beratung sowie durch die Vorbereitung von Förderentscheidungen. Zudem übernimmt die GWHH die Trägerschaft bzw. das Management von Projekten.

Die GWHH verfolgt die beiden gleichberechtigten strategischen Ziele, die Gesundheitsversorgung zu optimieren und den Gesundheitswirtschaftsstandort Hamburg zu stärken. Sie ist die einzige offizielle Clustergesellschaft der Stadt, an der die Handelskammer Hamburg direkt beteiligt ist. Anders als die meisten anderen Clusteragenturen ist die Gesundheitswirtschaft senatsseitig nicht bei der Wirtschafts-, sondern bei der Gesundheitsbehörde angesiedelt, was der besonderen Rolle der durch staatliche Regulierung geprägten Gesundheitsversorgung innerhalb des Clusters Rechnung trägt. In der Gesellschafterversammlung sind jeweils die Spitzen der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz und der Handelskammer Hamburg vertreten.

### Cluster-orientierte Wirtschaftspolitik

Die Gründung der GWHH ist ein Ergebnis der cluster-orientierten Wirtschaftspolitik Hamburgs.



Diese ist seit 2002 offizielle Senatspolitik, nachdem bereits 1997 mit „Hamburg newmedia@work“ eine der ersten Clusterinitiativen deutschlandweit gestartet wurde, der 2001 die Luftfahrt-Initiative folgte. Ziel des cluster-orientierten Ansatzes ist die Stärkung der Wirtschaftskraft der Metropole. Durch die Förderung von Vernetzung und Kooperation von Unternehmen, Wissenschaft und öffentlichem Sektor unter dem Dach eines Wirtschaftsclusters sollen Produktivität, Innovationen und Gründungen in regionalen Schwerpunktbereichen mit großem Potenzial verstärkt werden. Heute bilden acht Cluster und zwei Netzwerkinitiativen das Innovationsökosystem der Hamburger Wirtschaftscluster.

### Gesundheitswesen als Wachstumsmotor

Für das Cluster Gesundheitswirtschaft bereitere ein Paradigmenwechsel den Boden. Seit Beginn des Jahrtausends wird das Gesundheitswesen nicht mehr vorwiegend als Kostenfaktor, sondern zunehmend als Motor für Innovation, Wachstum und Beschäftigung verstanden. Um von der Dynamik zu profitieren und das Potenzial im Bereich Life Sciences in der Region zu fördern, gründete der Hamburger Senat 2003 zunächst die Clusterorganisation i-Med GmbH, die die Clusterbildung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen



Gesellschafterversammlung 2012

der innovativen Medizintechnik in Norddeutschland vorantreiben sollte. 2004 beteiligte sich das Land Schleswig-Holstein an der Gesellschaft, die danach in NORGENTA Norddeutsche Life Science Agentur GmbH umbenannt wurde und seit 2015 als Life Science Nord Management Gesellschaft firmiert.

Nach dieser anfänglichen Fokussierung auf den technologiebasierten Ansatz war die gute Aufstellung Hamburgs in der Gesundheitswirtschaft über die Medizintechnik hinaus Anlass, die gesamte Branche in den Blick zu nehmen. Hamburg verfügt über eine gute Versorgung im Krankenhauswesen und in der Hochleistungsmedizin, ist Sitz namhafter gesetzlicher wie privater Krankenversicherungen sowie von exzellenten Hochschulen und Forschungseinrichtungen und erfolgreicher Umschlagplatz für den Handel mit Medizinprodukten und -geräten sowie mit pharmazeutischen Erzeugnissen und Rohstoffen.

Zugleich stellt die demografische Entwicklung die Branche vor vielfältige Herausforderungen, wie beispielsweise die Sicherung des Fachkräftebedarfs, aber auch die Optimierung von Versorgungsstrukturen und die stärkere Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Der Senat leitete daraus 2009 eine Reihe von Handlungsfeldern und ersten Maßnahmen ab, für die er auf die Kooperation von

Krankenhäusern, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentlichem Sektor setzte. Für die Gestaltung des Umsetzungsprozesses sah er den Bedarf einer koordinierenden Stelle mit einem Mindestmaß an Unabhängigkeit und Flexibilität.

Wie der Senat engagierte sich auch die Handelskammer Hamburg für das Gesundheitswesen. Sie hatte 2007 den Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft gebildet, in dem Verantwortungsträger aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung und Verwaltung zusammenkommen. Die von der Handelskammer maßgeblich getragene Teilnahme Hamburgs am Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erzeugte 2008 weitere Dynamik. Der Erfolg der Hamburger Initiative in der ersten Phase des Wettbewerbs mit dem Konzept „Urbane Gesundheit – Gesundheitsmetropole Hamburg“ erforderte für die Konkretisierung der Konzeption und die Netzwerkbildung in der nächsten Wettbewerbsphase zwingend eine Projektmanagement-Gesellschaft. Nach anfänglicher Prüfung schied die gemeinsam von Hamburg und Schleswig-Holstein getragene Life Science-Agentur NORGENTA hierfür aus, da beide Trägerländer in dem Wettbewerb miteinander konkurrierten. Im März 2009 wurde daher vom Hamburger Senat, vertreten durch die für Gesundheit zuständige Behörde, und von der Handelskammer Hamburg die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH gegründet. Die neu

gegründete GWHH koordinierte die Entstehung des 2010 ausgezeichneten Konzepts „psychenet – Hamburger Netz psychische Gesundheit“ mit anfangs schon 60 Netzwerkpartnern aus Gesundheitsversorgung, Wissenschaft und Unternehmen und übernahm dann das Management des nachfolgenden Projektes.

#### Gesundheitswirtschafts-Cluster

Beide Gesellschafter der GWHH verstanden die Dynamik, die aus der Beteiligung am Wettbewerb „Gesundheitsregionen der Zukunft“ entstanden war, zugleich als Initialzündung für ein neues Gesundheitswirtschafts-Cluster, so dass die Weiterentwicklung der anfänglichen Projektmanagement-Gesellschaft zu einer Cluster-Agentur nach der Gründung zügig umgesetzt wurde. Wegen deren Erfahrungen in der Clusterarbeit und der inhaltlichen Nähe kooperierte die GWHH anfangs eng mit der NORGENTA, deren Geschäftsführerin bis Ende 2011 auch in der Geschäftsführung der GWHH mitwirkte. Die Kooperation besteht bis heute fort und findet ihren besonderen Ausdruck im ersten Hamburger Cross-Cluster-Projekt, in dem die beiden Cluster-Agenturen in den zwei Teilprojekten „HiHEAL“ und „eHealth-Netzwerk Hamburg“ zusammenarbeiten.

#### Ausblick

Über die weitere Entwicklung der GWHH in den vergangenen zehn Jahren wird auf den folgenden Seiten informiert. Am Ende dieses Kapitels steht daher ein Blick nach vorne.

Von der Dynamik des Gesundheitswesens als Motor für Wachstum und Beschäftigung profitieren auch andere Branchen. Jeder Euro Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft generiert 36 Cent zusätzliche Bruttowertschöpfung in der Hamburger Gesamtwirtschaft, und aus je drei Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft erwächst ein zusätzliches Beschäftigungsverhältnis in anderen Branchen der Metropole. Die Gesundheitswirtschaft nutzt die Erfahrungen und Dienste anderer Branchen, um sich für die Zukunft aufzustellen. Der Weg der GWHH führt daher seit

einigen Jahren von solitär auf eine Branche ausgerichteten Clusteraktivitäten hin zu einem clusterübergreifenden Ansatz.

Das Netzwerk der GWHH reicht schon heute weit über die originäre Gesundheitswirtschaft hinaus, und bei den Clusteraktivitäten spielt die Zusammenarbeit mit den anderen Wirtschaftsklustern und Netzwerkinitiativen eine immer größere Rolle.



Gesellschafterversammlung 2012

Die Hamburg Kreativ Gesellschaft und Hamburg@work sind Netzwerkpartner des eHealth-Netzwerks des Gesundheitswirtschafts- und des Life Sciences-Clusters; mit der Logistik-Initiative Hamburg und mit foodactive e.V. werden Projekte geplant und Veranstaltungen durchgeführt. Cross-Clustering wird aktiv gelebt, um neue Wertschöpfungsketten zu schaffen.

Kernthemen bleiben auch künftig sicherlich die Fachkräftegewinnung und die Digitalisierung. Und die gute Resonanz der GWHH in der Start-up-Szene ist Ansporn und Verpflichtung, die Angebote für Gründer weiterzuentwickeln und wo nötig auszubauen.

# Die Gesundheitswirtschaft – Wachstumstreiber und Beschäftigungsmotor

von Anke Schwerin

Die Gesundheitswirtschaft ist eine der größten Wirtschaftszweige in Deutschland. Mit enormer Innovationskraft und als Beschäftigungsmotor trägt sie maßgeblich zur positiven Entwicklung der Volkswirtschaft bei. Dabei stellt sich diese Branche einer der herausforderndsten Aufgaben der heutigen Zeit: beste Gesundheitsversorgung und Lebensqualität bis ins hohe Alter ermöglichen.

Eingebettet in eine vielseitige Wirtschaftslandschaft stellt die Hamburger Gesundheitswirtschaft eine wichtige Säule der Hamburger Wirtschaft dar. Die Zahlen sprechen für sich<sup>1</sup>: Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Hamburg liegt bei 10,7 Milliarden Euro. Dies entspricht einem Anteil von 10 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung Hamburgs. Gleichzeitig arbeiten in der Branche 193.400 Menschen, davon gut zwei Drittel in der medizinischen Versorgung.

So verwundert es auch nicht, dass die medizinische Versorgung mit 5,1 Milliarden Euro

## 183 Mio. €

Bruttowertschöpfung im Bereich E-Health in Hamburg



Bruttowertschöpfung, gefolgt von der industriellen Gesundheitswirtschaft mit 3,1 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung, der bedeutendste Wachstumstreiber in der Hansestadt ist. Der im Vergleich noch junge Bereich E-Health in Hamburg gehört mit einer Bruttowertschöpfung von 183 Millionen Euro zu den führenden E-Health Standorten in Deutschland. Die Bruttowertschöpfung im E-Health-Bereich in Hamburg stieg seit 2008 um durchschnittlich 5,8 Prozent p.a. und damit um 0,7 Prozentpunkte stärker als im nationalen Durchschnitt.

### Gesundheitsmetropole im Norden

Das Zahlenwerk spiegelt die regen Aktivitäten und Anstrengungen in allen Bereichen wider, den Menschen in Hamburg und darüber hinaus, die beste Gesundheitsversorgung zu bieten. Als Gesundheitsmetropole im Norden versorgt Hamburg gut 5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner und gewinnt auch im internationalen Kontext zunehmend an Bedeutung. Mit einem sehr gut strukturierten ambulanten Versorgungsangebot, hoch spezialisierten Krankenhäusern und einem

## 193.400

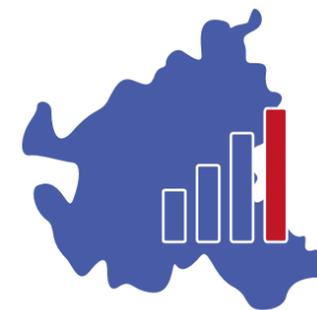
Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft in Hamburg



<sup>1</sup> Untersuchung der ökonomischen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in Hamburg, WifOR Institut (Juni 2019)

## 10%

Anteil der Gesundheitswirtschaft an der gesamten Wirtschaftsleistung in Hamburg



Netz von Schwerpunkt- und Spezialpraxen trägt die Stadt zur Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau bei.

Die nationale Spitzenposition Hamburgs im Bereich E-Health entspringt zum einem dem gemeinsamen Verständnis der Akteure in Hamburg, dass digitale Lösungen im medizinischen Bereich zu mehr Qualität, Effizienz und Effektivität im Gesundheitswesen führen können, zum anderen ist sie den vielfältigen vernetzenden Aktivitäten in Hamburg zu verdanken.

Dieser Herausforderung hat sich die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) mit der Einrichtung des Digital Health Hub Hamburg (DHHH) gestellt. Hier steht der Austausch etablierter Unternehmen der Gesundheits- und Digitalwirtschaft im Mittelpunkt, um Ideen zu zukunftsweisenden Projekten in der Gesundheitswirtschaft zu generieren. Mehr über den DHHH lesen Sie auf Seite 16.

Weitere Fakten und Zahlen zur Gesundheitswirtschaft in Hamburg finden Sie auf [www.gwhh.de](http://www.gwhh.de). Hier steht auch die aktuelle WifOR-Studie zum Download bereit.





## Clusteragentur – ein starkes Netzwerk

von Sandra Heuchert

**H**amburg hat nicht nur in Deutschland, sondern auch international einen hervorragenden Ruf als Gesundheitsstandort. Dieses Renommee soll durch eine weitere Optimierung der medizinischen Versorgung und Unterstützung der Gesundheitswirtschaft über Sektoren- und Branchengrenzen hinweg gestärkt werden. Das Leitmotiv: „Kompetenzen bündeln, Gesundheitsstandort stärken!“ bildet dabei die Grundlage für all unsere Aktivitäten.

Gemeinsam mit dem Verein Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V. unterstützen wir den Auf- und Ausbau nachhaltiger Kooperationsstrukturen. Wir vernetzen die Kompetenzen von Anbietern und Akteuren rund um das Thema Gesundheit: Unternehmen, Gründer, Start-ups, Hochschulen, Forschungs- und Lehreinrichtungen, Leistungserbringer, Kostenträger sowie Kammern, Vereine und Interessenverbände.

Um den Gesundheitsstandort zu fördern, bringt die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) all diejenigen zusammen, die neue Produkte, Prozesse und Technologien entwickeln, um die Gesundheitsbranche voranzubringen. Egal, ob Krankenhaus oder Arztpraxis, private Krankenversicherung oder gesetzliche Krankenkasse, Gesundheitskonzern oder Start-up, Gesundheitsdienstleisterin bzw. Gesundheitsdienstleister oder IT-Spezialistin bzw. Spezialist, Unternehmen oder Wissenschaft: sie alle tragen dazu bei, die Gesundheitsversorgung zu verbessern und den Standort zu stärken. Um weiterhin qualifiziertes Fachpersonal anzuziehen und die Branche im Zeitalter der Digitalisierung zukunftsfähig zu machen, werden sektoren- und branchenübergreifende Aktivitäten und Projekte initiiert. Diese sollen die Potenziale für Wachstum, Beschäftigung, Systeminnovationen und Qualität der Versorgung fördern.

In ihren Themenfeldern „eHealth“, „Gesundheit und Altern“, „Bildung und Innovation“ sowie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ greift die GWHH das Trendthema „Gesundheit“ in spezifischen Projekten, Veranstaltungen und vielfältigen Informationskanälen auf. Durch das breite Spektrum an Themen sowie durch die Unterstützung der Gesellschafter und Kontakte zu den Mitgliedern des Vereins, bietet die GWHH eine hohe Expertise und ein starkes Netzwerk, um den Gesundheitsstandort Hamburg zu fördern.



### eHealth

Ob Telemedizin, Künstliche Intelligenz, Virtual Reality, sektorenübergreifende Vernetzung, Robotik in der Pflege, Medical oder Fitness Apps – die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist eines der zentralen Themen. Dafür arbeiten wir in unserem Projekt eHealth-Netzwerk Hamburg und im

Digital Health Hub Hamburg mit den vielfältigen Akteuren der Gesundheitswirtschaft in Hamburg zusammen. Das gemeinsame Ziel ist es, Trends zu ermitteln, Chancen zu erkennen und die Entwicklung von innovativen Angeboten für den Gesundheitsmarkt zu unterstützen und voranzutreiben. Dabei konzentrieren sich das eHealth-Netzwerk und der Digital Health Hub Hamburg nicht nur auf die Clusterakteure der Gesundheitswirtschaft, sondern binden z. B. auch Unternehmen und Organisationen angrenzender Branchen und Cluster sowie weitere Hamburger Akteure aktiv mit ein. So wird von der Idee über die Forschung und Entwicklung bis zur Anwendung die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick genommen.



### Gesundheit und Altern

Eine der größten Herausforderungen für die Gesellschaft und die Wirtschaft in Deutschland stellt der demografische Wandel dar. Die sozialen Sicherungs- und Gesundheitssysteme, die Arbeitswelt aber auch Wohn- und Lebensräume müssen sich den besonderen Bedürfnissen und Ansprüchen einer älter werdenden Gesellschaft anpassen. Diesem Thema widmet sich das Projekt AGQua – Aktive und gesunde Quartiere Uhlenhorst und Rübenkamp. Im Rahmen des Projekts werden Dienstleistungen und technische Lösungen entwickelt und erprobt, die es Menschen im Alter ermöglichen sollen, länger selbständig und gesund in der eigenen Wohnung und damit im angestammten Quartier zu leben.



### Bildung und Innovation

So vielfältig wie die Gesundheitsbranche selbst sind die Berufe, Ausbildungsmöglichkeiten und Studiengänge. Allein in Hamburg gibt es mehr als 70 Wege in eine Berufstätigkeit in der Gesundheitswirtschaft. Zur Fachkräftegewinnung und -sicherung für die Gesundheitsbranche müssen innovative Lösungen entwickelt werden. Dabei steht das Marketing der GWHH für die Gesundheitsberufe z. B. mit eigenen Filmen und Webseiten, Veranstaltungen zum Thema oder der Teilnahme als Aussteller an Messen im Vordergrund. Die GWHH ist zudem Kooperationspartnerin der

Hamburger Imagekampagne für Pflegeberufe. Gemeinsam mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und anderen großen Kooperationspartnerinnen und -partnern in Hamburg unterstreicht die Kampagne die Relevanz des Pflegeberufes und informiert verstärkt über die mit dem Gesetz zur Reform der Pflegeberufe verbundenen Neuerungen.



### Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ein gesundes Betriebsklima ist heute mehr denn je ein Argument im Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Die GWHH unterstützt mit ihren Aktivitäten Unternehmen darin, gesundheitsfördernde

Maßnahmen auch in Betrieben mit nur wenig Personal und geringen finanziellen Mitteln umzusetzen. Dabei kooperiert sie eng mit der Handelskammer Hamburg, mit der sie gemeinsam den jährlichen Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft ausrichtet.

### Vernetzung und Beratung

Wo finde ich die richtigen Kooperationspartnerin, den richtigen Kooperationspartner? Wo finde ich Unterstützung und Förderung für innovative Ideen und Projekte? Wir bringen Akteure zusammen und unterstützen bei der Vorbereitung ihrer Vorhaben. Wir beraten Hamburger Start-ups, etablierte Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu Fördermitteln, Kooperationspartnerinnen bzw. -partnern und Vernetzungsmöglichkeiten sowie zu der Antragsgestaltung. Ganz konkret z. B. durch unsere Förderberatung für das

Förderprogramm zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft. Das Programm wird durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) bereitgestellt. Gefördert werden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte von Hamburger Unternehmen, ggf. im Verbund mit Hamburger Hochschulen, die eine Verbesserung für die gesundheitliche Prävention und Versorgung erwarten lassen, sowie Vorhaben aus dem Bereich der Gesundheitsversorgungsforschung.



# Digital Health Hub Hamburg: Gesundheitsinnovation made in Hamburg

von Dr. Stephan Rohde

Die Voraussetzungen für Entwicklungen und Innovationen in der Gesundheitswirtschaft sind in Hamburg besonders gut, weil die Hansestadt auch für die IT- und die Kreativwirtschaft attraktiv und gleichzeitig ein bedeutender Wissenschafts- und Forschungsstandort ist. Die verschiedenen Akteure miteinander in Kontakt zu bringen, um die Digitalisierung des Gesundheitswesens weiter voranzutreiben, ist das Ziel der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV), die daher 2017 die Einrichtung des Digital Health Hub Hamburg (DHHH) initiiert hat. Im bei der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) angebotenen DHHH treffen Ideen auf Erfahrung. Hier werden digitale Innovationen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung entwickelt und vorgebracht.

Mit dem DHHH ist in der City Süd ein Ort entstanden, an dem sich Hamburger Akteure im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungsformaten treffen, um sich auszutauschen und um innovative Ideen zu entwickeln und zu schärfen. Beim monatlichen Start-up-Beratungstag haben Existenzgründerinnen und -gründer aus der Gesundheitswirtschaft die Chance, Expertinnen bzw. Experten zu Fördermöglichkeiten, zu Finanzierungs-, Steuer- und Rechtsfragen sowie zu den Besonderheiten des Gesundheitsmarktes zu befragen. Hinzu kommen Informationsveranstaltungen zu aktuellen Digitalisierungsthemen und die gezielte Kooperation mit anderen Hamburger Clustern. Dafür hat der DHHH ein eigenes Format konzipiert, die Cross Cluster-Workshops, und wenn hier die Logistik, die Kreativ- oder die Ernährungswirtschaft auf die Gesundheitswirtschaft treffen und gemeinsam über Digitalisierung sprechen, zeigen sich Synergien und oft auch übertragbare Erkenntnisse und Innovationen.

## Ideenschmiede

Herzstück des DHHH ist die Entwicklung innovativer Projektideen rund um die Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft. Dabei unterstützt der DHHH Initiativen aus Unternehmen und der Wissenschaft durch Vermittlung geeigneter Partnerinnen bzw. Partner, mit denen die Idee zum Projekt weiterentwickelt werden kann, oder es bilden sich aus dem Netzwerk der GWHH Teams aus Start-ups, Hochschulen und etablierten Unternehmen. Zurzeit wird an Projektideen zur Virtual Reality, künstlicher Intelligenz, App-Entwicklung und weiteren Themen gearbeitet.

## Impulsgeber

Mit der Interviewreihe „Heute im Hub“ stellt der DHHH jeden Monat ein Start-up vor, um die Vielfalt der Hamburger Gründerszene in der Gesundheitswirtschaft zu präsentieren und um neue Start-ups zu ermutigen, ihre Ideen zu entwickeln und marktgängig zu machen.



Zahlreiche Einrichtungen unterstützen den Digital Health Hub Hamburg



Veranstaltung zum Digitale Versorgung Gesetz (DVG) gemeinsam mit dem health innovation hub (hih) des Bundesministeriums für Gesundheit

# Die Pflegekampagne: Das ist Pflege!

von Hannah Hoffmann

**B**ereits heute kann Hamburg einen Ausbildungsrekord in der Pflege verzeichnen: Die Zahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger konnte in den letzten fünf Jahren um 20 Prozent gesteigert werden. Im Schuljahr 2018/19 starteten 756 junge Menschen eine Ausbildung als Krankenpflegerin bzw. Krankenpfleger oder als Kinderkrankenpflegerin bzw. -pfleger. 568 Auszubildende waren es in der Altenpflege. Und für die neue generalistische Pflegeausbildung ab 2020 stehen in den 14 Pflegeschulen, den Krankenhäusern und den Pflegeeinrichtungen in Hamburg bereits jetzt über 1.300 Ausbildungsplätze bereit.

Um in einer immer älter werdenden Gesellschaft noch mehr Menschen in Hamburg für den Pflegeberuf zu begeistern und um vorherrschende Vorurteile abzubauen, hat die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) gemeinsam mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) die Kampagne „Das ist Pflege!“ ins Leben gerufen. Die Kampagne richtet sich vor allem an Berufseinsteigerinnen und -einsteiger, aber auch an Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer, denen die Pflege am Herzen liegt. Zudem sollen Multiplikatoren wie Angehörige, Schulen und Lehrerinnen bzw. Lehrer angesprochen werden.

In einer Kooperation mit den bedeutendsten Hamburger Arbeitgebern für Pflegenden wurden fünf Imageclips produziert, in denen Hamburger Pflegefachkräfte und Auszubildende einen authentischen Einblick in ihren Arbeitsalltag geben. Gezeigt werden die positiven wie auch die anstrengenden und emotionalen Momente des Pflegealltags. Darüber hinaus informiert die Kampagne über vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung. Ab 2020 werden die drei bisher getrennten Ausbildungen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege zu einem einheitlichen Berufsbild zusammengeführt, mit der Möglichkeit auf verschiedene Spezialisierung. Die Auszubildenden lernen Pflege in allen Lebenslagen kennen, und haben mit diesem Fachwissen eine höhere Flexibilität, um zwischen Krankenhaus, Pflegeheim und ambulanter Pflegeeinrichtung zu wechseln.



Podiumsdiskussion mit der Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks zum Start der Pflegekampagne am 10. September 2019

Neben den klassischen Werbemaßnahmen ist der persönliche Kontakt insbesondere zu Berufseinsteigern ein wichtiger Baustein der Pflegekampagne. Hergestellt wird dieser über den Besuch von Berufsorientierungsmessen, Podiumsdiskussionen mit den Protagonisten sowie über die Arbeit der Stadtteilbotschafter, also Pflegerinnen und Pfleger, die in ihren Stadtteilen aktiv für den Pflegeberuf werben.

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) ist Kooperationspartner der Pflegekampagne, unterstützt sie personell und über ihre Web-Plattform [www.pflegeberufe-hamburg.de](http://www.pflegeberufe-hamburg.de), über die Interessierte Ausbildungs- und Praktikumsplätze in Krankenhäusern, Pflegeheimen und bei Pflegediensten finden.



## Die Kooperationspartner

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (Bpa)

Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung (HIBB)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg e. V.

Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg GmbH

Asklepios Kliniken GmbH

Immanuel Albertinen Diakonie

Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH)



# Die Projekte



# psychenet – Hamburger Netz psychische Gesundheit

von Andreas Flegel

**P**sychenet – das Hamburger Netz psychische Gesundheit, entwickelte und evaluierte während der geförderten Projektlaufzeit von 2011 bis 2015 erstmals in Deutschland ein innovatives, versorgungszentriertes und wissenschaftlich fundiertes Gesamtkonzept zur besseren Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Das Netzwerk in der Region Hamburg umfasste zum Ende des Förderzeitraums mehr als 100 wissenschaftliche und medizinische Einrichtungen wie Universitäten, z. B. das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Beratungsstellen, den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und die Handelskammer Hamburg, die Ärzte- und Psychotherapeutenkammer, Krankenkassen und Unternehmen sowie Betroffenen- und Angehörigenverbände. Zudem waren über 190 niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten in die komplexen Interventionen der insgesamt elf wissenschaftlichen Teilprojekte eingebunden. Insgesamt bestand das Netzwerk aus über 600 aktiv involvierten Personen aus den unterschiedlichen Partneereinrichtungen. Die Vision der Partner lautete: „Heute und in Zukunft psychische Gesundheit fördern, psychische Erkrankungen früh erkennen und nachhaltig behandeln“.

## Fünf Teilprojekte

In fünf Teilprojekten wurden krankheitsübergreifend die Aufklärung und Bildung sowie die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen gefördert. Außerdem wurde der Zugang zu qualitätsgesicherten und evidenzbasierten Informationen zu psychischen Erkrankungen, zu Selbsttests und Screeningverfahren, zu Entscheidungshilfen und zur Hilfesuche durch die Implementierung einer innovativen Webseite verbessert und die

betriebliche Gesundheit durch eine multimodale Intervention in Betrieben unterstützt. Verbessert wurde zudem die Diagnostik und die Indikationsstellung in der hausärztlichen Primärversorgung sowie die Beteiligung von Betroffenen und Angehörigen durch eine „Peer-to-Peer“- bzw. „Angehörigen-zu-Angehörigen“-Beratung.

In fünf krankheitsspezifischen Gesundheitsnetzen wurden die Versorgungsstruktur, die Wirksamkeit und die Effizienz der Versorgung exemplarisch verbessert. Ausgewählt wurden Erkrankungen mit besonderer Relevanz. Hierzu gehörten die unipolare Depression, Psychosen und bipolare Störungen, Suchterkrankungen, Essstörungen und somatoforme Störungen. Ein übergeordnetes Teilprojekt diente der methodischen Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Evaluationen, der Prozessevaluation und der gesundheitsökonomischen Begleitforschung.

Die übergeordnete Projektleitung von psychenet lag beim Projektmanagement der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) und den beiden wissenschaftlichen Sprechern des Projektverbundes aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

psychenet war Teil der 2009 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Förderinitiative „Gesundheitsregionen der Zukunft“. Das Projekt war der Beginn einer dauerhaften Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Forschung und Versorgung, um relevante medizinische Probleme gemeinsam zu bearbeiten und wirksame Lösungen zu entwickeln. In mehreren Wettbewerbrunden wurden zunächst insgesamt fünf deutsche



Teilprojektleiter, Ko-Leiter und Partner von psychenet / psychenet – Symposium am 29. bis 30. Juni 2015).

Regionen ausgewählt. Unter den Gewinnern war auch das Forschungs- und Versorgungsprojekt psychenet – Hamburger Netz psychische Gesundheit mit anfänglich mehr als 60 Partnerorganisationen und einem Gesamtprojektvolumen von 16 Millionen Euro.

## Erfolge und nachhaltige Umsetzung

Zu den Erfolgen von psychenet gehören die nachhaltige Umsetzung mehrerer innovativer Versorgungsmodelle und -maßnahmen, mehr als 120 wissenschaftliche Publikationen, eine Aufklärungs- und Bildungskampagne und verschiedene mediale Aktivitäten. Im Projektzeitraum koordinierte die GWHH vier Symposien zur psychischen Gesundheit sowie weiterführende Arbeitskreise und Seminare, u.a. zur betrieblichen Gesundheitsförderung, und trug somit maßgeblich zur Verankerung, des bis heute hoch aktuellen Themas in der Gesundheitsregion Hamburg bei.

Das Internetportal [www.psychenet.de](http://www.psychenet.de) bietet auch heute kostenlos qualitätsgesicherte und evidenzbasierte Gesundheitsinformationen und medizinische Entscheidungshilfen, niedrigschwellige Selbsthilfeprogramme und Symptom-Checklisten. In einem Monat verzeichnet [psychenet.de](http://www.psychenet.de) nach

wie vor im Durchschnitt konstant mehr als 75.000 Besuche aus allen Kontinenten.

Teile der Gesundheitsnetze von psychenet wurden im Rahmen des Innovationsfonds mit dem Hamburger Modellprojekt RECOVER verstetigt. Zudem erfolgten aufbauend auf den Ergebnissen und Erfahrungen aus psychenet mehrere Antragstellungen für neue Projekte, u.a. fördert das BMBF seit 2017 den Aufbau eines Kooperationsnetzes für Versorgungsforschung in Hamburg (HAM-NET) und ein Forschungsprojekt zur Collaborative und Stepped Care bei psychischen Erkrankungen (COMET).

Weiterführende Informationen zum Projekt und seiner Historie unter: [www.psychenet.de](http://www.psychenet.de)



# VWiQ – Vernetztes Wohnen im Quartier – Zukunftsfähige Versorgung älterer Menschen in Hamburg

von Marcus Falke

Im Alter gut zu leben und zu wohnen und dabei möglichst lange selbstständig zu sein, ist der Wunsch der meisten Menschen. Dafür sind individuell gestaltbare Wohn- und Versorgungsangebote notwendig.

Genau mit diesem Thema beschäftigte sich das von Juni 2012 bis zum Juli 2014 von der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) koordinierte Projekt „Vernetztes Wohnen im Quartier“. Zentrale Ziele dieses Projekts waren die wissenschaftliche Erforschung und Erprobung der Alltagstauglichkeit und Vernetzung verschiedener Technologie- und Dienstleistungsangebote, die Ermittlung spezifischer Wohnbedürfnisse älterer Menschen und die Entwicklung von individuell gestaltbaren und anpassungsfähigen Wohn- und Versorgungskonzepten. Hieraus ergab sich das weitere Ziel, die konkrete praktische Umsetzung und die Akzeptanz dieser Konzepte im Wohnumfeld älterer Menschen zu fördern. Das Projekt wurde von der GWHH gemeinsam mit den Projektpartnerinnen und -partnern PFLEGEN & WOHNEN

HAMBURG, der Universität Hamburg sowie mit den Hamburger Unternehmen Q-Data Service GmbH und der Prosystem Software GmbH umgesetzt.

## SmartHome Musterwohnung

In der Seniorenwohnanlage Uhlenhorst wurden eine Wohnung und ein Muster-Einzelzimmer für die stationäre Pflege mit den aktuellsten AAL- und SmartHome Techniken ausgestattet. Insbesondere sensitive Fußbodenbeläge, die auf Stürze reagieren, sowie höhenverstellbare Schränke und Waschbecken verbessern die Sicherheit und erleichtern älteren Menschen den Verbleib im vertrauten Umfeld. Hinzu kamen in den Musterräumen die automatische Steuerung von Licht, Fenstern und Vorhängen, sowie die Erinnerung an den Schlüssel und eine Lieferklappe. Die Musterräume wurden in enger Kooperation mit regionalen Partnerinnen und Partnern, wie dem Seniorenbeirat, Quartiersentwicklerinnen und -entwicklern, Dienstleisterinnen bzw. Dienstleistern aus dem Gesundheitssektor, Nutzerinnen bzw. Nutzern und deren Angehörigen sowie Vertretern aus der



Die Schlüsselerinnerung weist beim Verlassen der Wohnung mittels eines optischen oder akustischen Signals den Bewohner darauf hin, seinen Schlüssel mitzunehmen.



Die Lieferklappe ermöglicht die Entgegennahme von Lieferungen, ohne selbst die Tür öffnen zu müssen oder zu Hause zu sein.

Wohnungswirtschaft geplant. Darüber hinaus wurden eine Kommunikationsplattform und Angebote entwickelt und getestet, die es älteren Menschen erleichtern, Dienst- und Hilfeleistungen aus dem Quartier abzurufen. Um den tatsächlichen Nutzen der angebotenen Techniken und Dienstleistungen für die Bewohnerinnen und Bewohner zu ermitteln, gab es Wohntest-Wochen für Freiwillige.

## Selbstbestimmung als zentrales Anliegen

Eine wichtige Erkenntnis aus den Tests war, dass die angebotenen Dienstleistungen nur dann und insoweit positiv bewertet wurden, wenn die Nutzerinnen und Nutzer sicher sein konnten, die Hoheit über ihre Daten zu behalten. Technische Hilfen sollten soweit wie möglich selbst konfigurierbar sein, und die Datenweitergabe an Dritte sollte in der Hand der Nutzerinnen und Nutzer bleiben. Die technische Ausstattung der Musterräume wurde überwiegend positiv bewertet, allerdings ist anzumerken, dass die Testerinnen und Tester kein Technikdominanz wünschten. Das Wohnumfeld sollte nicht davon dominiert werden und die Gestaltung aller Elemente sollte möglichst einfach und einheitlich sein. Gleichzeitig wurde deutlich, dass individuell unterschiedlichen Bedarfen Rechnung getragen werden muss.

Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse und Innovationen sollen eine möglichst breite Verwendung und Nutzung erfahren. Daher steht die Musterwohnung auch über das Projektende hinaus weiterhin für eine auch längerfristige Nutzung

und Erprobung zur Verfügung. Dadurch können kontinuierlich weitere wertvolle Ergebnisse für die umfangreiche, mehrere Nutzungsszenarien umfassende Evaluation gewonnen werden, die dann in Handlungsempfehlungen und Erkenntnisse für die Ausgestaltung zukünftiger Maßnahmen und Instrumente – wie sie bspw. im Nachfolgeprojekt „AGQua“ Anwendung finden – münden.

Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Darüber hinaus förderte die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) das Projekt mit Mitteln aus dem „Förderprogramm zur Stärkung und Förderung der Gesundheitswirtschaft“.



**EUROPÄISCHE UNION**  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



# Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern

von Marcus Falke



Im Projekt „Ausbildungserfolg in der Pflege verbessern“ wurden die fachlichen und praktischen Anforderungen, die eine Ausbildung in Pflegeberufen für junge Menschen mit sich bringen kann, aufgegriffen. Die Herausforderungen der Pflegetätigkeit, verbunden mit räumlichen und sozialen Veränderungen führten in der Vergangenheit oft zu Unzufriedenheit, einer Verlängerung der Ausbildung oder gar zu ihrem Abbruch. Darüber hinaus war bei vielen Ausbildungsanfängerinnen und -anfängern nur wenig Wissen über die unterschiedlichsten Ausbildungsmöglichkeiten und die zu erfüllenden Voraussetzungen vorhanden, und zahlreiche Ausbildungsplätze konnten aufgrund kurzfristiger Absagen von Bewerberinnen oder Bewerbern nicht besetzt werden. Das Projekt wurde mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) gefördert.

## Lerncoaching

In einem Modellvorhaben wurden im Projektzeitraum September 2014 bis August 2017 in der Pflegeschule des Albertinen Diakoniewerks e.V. regelmäßig strukturierte Reflexionsgespräche zum Stand der Ausbildung, Ausbildungs-Zufriedenheitsbefragungen und Lerncoachings für eine höhere Zufriedenheit und Bindung der Lernenden durchgeführt. Diese Gespräche wurden ca. sechsmal im Verlauf der Ausbildung von den Lehrkräften mit den Schülerinnen und Schülern geführt. Die Konsequenzen waren sehr individuell, je nachdem welche Herausforderungen in der Ausbildung auftraten. Eine Empfehlung, die sich aus diesen Gesprächen ergeben konnte, war die Teilnahme am sogenannten Lerncoaching, in dem die zeitlichen Ressourcen für die Beratung der Schülerin



bzw. des Schülers größer sind. Das Feedback der Gespräche wurde durch eine Anpassung der theoretischen und praktischen Pflegeausbildung umgesetzt. Derartige Reflexionsgespräche werden auch nach Ende des Projekts mit den Auszubildenden der Pflegeschule des Albertinen Diakoniewerks e.V. geführt.

## Virtuelle Bewerberbörse

Ein weiterer Baustein des Projekts ist die bis heute von der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) betriebene unabhängige Ausbildungsplatz- und Bewerberbörse [www.pflegeberufehamburg.de](http://www.pflegeberufehamburg.de), auf der sich Interessierte über eine Ausbildung, ein Studium oder ein Praktikum im Pflegebereich informieren und geeignete Ausbildungs-, Studien- oder Praktikumsplätze finden können. Das Angebot ist sowohl für Hamburger Ausbildungseinrichtungen als auch für Personen,

die einen Ausbildungsplatz in der Pflege suchen, kostenfrei. Die Ausbildungs- und Bewerberbörse wird noch heute aktiv genutzt, da sie zentraler Bestandteil der Hamburger Kampagne für Pflegeberufe „Das ist Pflege!“ ist.



Europäische Union

Europäischer Sozialfonds ESF  
Chancen nutzen, Beschäftigung sichern!





## Gesundheit lernen in Hamburg

von Marcus Falke

In Hamburg werden rund um die Gesundheit über 70 Ausbildungs- und Studiengänge angeboten. Die im Projekt „Gesundheit lernen in Hamburg“ entwickelte Plattform „berufsziel-gesundheit.de“ bündelt alle gesundheitsbezogenen Ausbildungsangebote und bietet damit Interessierten Orientierung und Hilfestellung bei der Wahl des geeigneten Ausbildungs- oder Studiengangs.

Die Datenbank ermöglicht eine alphabetische Auflistung nach Studiengängen und Ausbildungsberufen, ferner bestehen Such- und Filterfunktionen,

um die Auswahl nach individuellen Kriterien eingrenzen zu können. Neben der Bezeichnung des Studien- bzw. Ausbildungsgangs werden auf dem Portal das fachliche Profil vorgestellt sowie die ausbildende Einrichtung(en), die Art des Abschlusses, die Ausbildungsdauer, erforderliche Qualifikationen und eventuell anfallende Kosten.

„Gesundheit lernen in Hamburg“ war ein gemeinsames Projekt der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH), der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie der damaligen Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF).

**HAMBURG NEEDS YOU!**

- ☑ Are you ready for a job in the health sector?
- ☑ Are you close to finishing school?
- ☑ Would you like to start an apprenticeship in Hamburg?
- ☑ Are you interested in the health sector?

**TAKE A LOOK AT THE VARIOUS JOBS IN THE HEALTH SECTOR:**

- Carer for the elderly
- Nurse
- Midwife/male midwife
- Healthcare management assistant
- Emergency paramedic

And many more...

**هامبورگ به جستجو ی شما هست!**

آیا شما برای کار در رشته صحیح آماده هستید؟  
آیا در آینده نزدیک فارغ التحصیل میشوید؟  
آیا میخواهی یک دوره ی آموزشی را در هامبورگ آغاز کنی؟  
آیا به رشته صحیح علامند هستی؟

به کار های مختلف در رشته صحیح نظر اندازی کن  
• پرستار سالمندان مرد \ زن • پرستار بیماران مرد \ زن  
• قابله \ پرستاری زایمان • متخصص فروش در امور صحی  
• پرستار عاجل  
و بسیاری از حرفه های دیگر

**FIND OUT MORE AT:**  
اطلاعات بیشتر در سایت:  
برای آگاهی بیشتر نگاه کنید به:  
للمزيد من المعلومات، زوروا موقعنا:  
[www.healthprofession.de](http://www.healthprofession.de)

**هامبورگ به دنبال تو میگردد!**

آیا آماده ای در زمینه ی بهداشت کار کنی؟  
آیا در آینده نزدیک فارغ التحصیل میشوی؟  
آیا مایلی که یک دوره ی کارآموزی در هامبورگ بگذرانی؟  
آیا به کار در زمینه سلامت و بهداشت علاقه مندی؟

به امکانات شغلی گوناگون در بخش سلامت و بهداشت نگاه کن:  
• بهیار سالمندان • بهیار بیماران • ماما / بهیار زایمان  
• متخصص امور تجاری در زمینه پزشکی-بهداشتی  
• پرستار اورژانسی  
و بسیاری از تخصص های دیگر

**هامبورج تبحث عنك!**

هل أنت مستعد للحصول على عمل في القطاع الصحي؟  
أنت على وشك الإنتهاء من دراستك المدرسية؟  
أنت تريد البدء في تدريب مهني في هامبورج؟  
هل أنت مهتم في القطاع الصحي؟

إطلع على المهن والأعمال المتنوعة في القطاع الصحي:  
• راعي أو راعية للمسنين • ممرض أو ممرضة  
• قابلة- راعي أو راعية الولادة  
• اخصائي أو اخصائية في القطاع الصحي  
• مُضَيِّد أو مُضَيِّدة للطوارئ  
وغيرها الكثير من الأعمال ...

Es wurde gefördert aus den Mitteln der BGV und durch den Verein Gesundheitsmetropole Hamburg (heute: Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V.) unterstützt.

Noch während der Projektlaufzeit wurde auf aktuelle Entwicklungen reagiert und die Zielsetzung des Projekts um die berufliche Integration von Geflüchteten in Hamburg ergänzt. Um Geflüchteten und Allen, die sie bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen, zu helfen und damit ein mögliches Potenzial von qualifizierten Arbeitskräften für den Gesundheitsmarkt zu heben, wurden die bereits im Online-Portal hinterlegten Informationen für die Ausbildungsberufe und Studiengänge auch in Englisch angeboten. Zudem

wurden Flyer und Poster nicht nur in deutscher Sprache erstellt, sondern auch in Arabisch, Farsi, Dari und Englisch übersetzt. Das Portal wird auch nach dem Ende der Projektlaufzeit durch die GWHH laufend aktualisiert.





European  
Reference  
Network

MetabERN

European Reference Network  
for Hereditary Metabolic Disorders

## Europäische Referenznetzwerke – seltene Erkrankungen

von Andreas Flegel

In der Europäischen Union gilt eine Erkrankung als selten, wenn nicht mehr als fünf von 10.000 Menschen in der EU von ihr betroffen sind. Allein in Deutschland leben Schätzungen zufolge etwa vier Millionen Menschen mit einer seltenen Erkrankung. Die Seltenheit einer Erkrankung erschwert aus medizinischen und ökonomischen Gründen häufig die Diagnose und Behandlung der betroffenen Patientinnen und Patienten – und sie ist auch oft ein Hindernis für die Forschung. Um die Situation zu verbessern, hat die Europäische Kommission in 2015 den Aufbau Europäischer Referenznetzwerke für seltene Erkrankungen initiiert.

Gemeinsam mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) unterstützte die Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) die Bewerbung von Hamburger Krankenhäusern, um eine Förderung durch die Europäische Union beim Auf- und Ausbau von Referenznetzwerken (ERN) für seltene Erkrankungen zu erhalten. Diese Unterstützung beinhaltet die Sondierung regulatorischer Rahmenbedingungen der ERN-Ausschreibung in Zusammenarbeit mit der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. und der BGV, die laufend im Austausch mit europäischen

Institutionen stand. Zudem beriet die GWHH das Martin Zeitz Centrum für Seltene Erkrankungen des UKE und andere interessierte Krankenhäuser bei der Erstellung der Förderanträge für die Erreichung der Exzellenzkriterien.

### Sechs Netzwerke mit Hamburger Beteiligung

Mit großem Erfolg! Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) erhielt von der Europäischen Kommission im Jahr 2017 die Bewilligung für die Einrichtung internationaler Gesundheitsnetzwerke zu seltenen Leber-, Nieren-, Gefäß-, Stoffwechsel- und Krebserkrankungen unter Beteiligung von Ärztinnen und Ärzten des UKE. Insgesamt wurden von der Europäischen Kommission 23 solcher Netzwerke eingerichtet, die das Ziel hatten, die Qualität der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit seltenen Erkrankungen in Europa zu verbessern. An sechs der 23 Referenznetzwerke war Hamburg beteiligt:

- » RARE-Liver European Reference Network on rare liver diseases
- » MetabERN European Reference Network on hereditary metabolic disorders

# 300

Kliniken, aus 26 Ländern haben unter dem Dach des Europäischen Referenznetzwerkes in Europa zusammengearbeitet

- » ERKNet European Reference Network on kidney diseases
- » VASCERN European Reference Network on multisystemic vascular diseases
- » EUROCAN European Reference Network on adult cancers (solid tumours)
- » eUROGEN European Reference Network on urogenital diseases and conditions

Management des Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) weitergeführt.

Weitere Informationen zu den Europäischen Referenznetzwerken unter: <https://www.eurordis.org/de/european-reference-networks>

Europäische Referenznetzwerke für seltene Krankheiten schaffen eine klare Regulierungsstruktur für den Wissensaustausch und die Koordination der Versorgung innerhalb Europas. Sie sind Netzwerke von Fachzentren, Gesundheitsdienstleistern und Laboren mit grenzübergreifender Orientierung.

Rund 1.000 Gesundheitsdienstleister, darunter 300 Kliniken, aus 26 Ländern haben unter dem Dach des Europäischen Referenznetzwerkes in Europa zusammengearbeitet und ihr Fachwissen gebündelt. Die EU förderte die Europäischen Referenznetzwerke im Jahr 2017 bis heute mit 4,6 Millionen Euro. Die Projekte werden heute unter dem



# eHealth-Netzwerk Hamburg

von Dr. Rebecca Holfeld

**O**b Telemedizin, elektronische Patientenakte, Medical oder Fitness Apps – die Digitalisierung der Medizin ist der anhaltende Trend in der Gesundheitsbranche und eröffnet Chancen für innovative Lösungen zur Begegnung des demografischen Wandels, des zunehmenden Kostendrucks und des Fachkräftemangels unter Beachtung des steigenden Gesundheitsbewusstseins in der Bevölkerung.

Das gemeinsame Clusterbrückenprojekt der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) und der Life Science Nord Management GmbH (LSN) trägt dazu bei, dass die junge eHealth-Branche in Hamburg im nationalen Vergleich eine führende Position einnimmt. Als Teil der Hamburger Clusterbrücken-Initiative bearbeiten die LSN und GWHH gemeinsam zwei Themengebiete unter einem Dach: Hygiene, Infection & Health (HIHeal) und eHealth. Unter dem Motto „Connecting Future Healthcare“ bildet das eHealth-Netzwerk Hamburg im dritten Jahr seines Bestehens eine Plattform für mehr als 400 etablierte Unternehmen, regionale Krankenhäuser, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Start-ups/Gründerinnen bzw. Gründer.

**Die GWHH koordiniert das eHealth-Netzwerk als erstes sog. „Hamburger Clusterbrücken-Projekt“, dessen Finanzierung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Freien und Hansestadt Hamburg erfolgt.**

Über Veranstaltungen informiert das eHealth-Netzwerk zu aktuellen Entwicklungen rund um digitale Produkte, Prozesse und veränderte politische Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens. Es bietet den Besucherinnen und Besuchern Möglichkeiten zum Austausch und zur Knüpfung von Kontakten. Dabei konzentriert sich das eHealth-Netzwerk nicht nur auf die Mitglieder der Vereine GWHH und LSN, sondern bindet auch Mitglieder aus den Clustern der Digital- und Kreativwirtschaft, Unternehmen peripherer Branchen sowie weitere Hamburger Akteure aktiv ein. So wird von der Idee über die Forschung und Entwicklung bis zur Anwendung die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick genommen, um z.B. IT-basierte Lösungen für aktuelle Fragestellungen der Gesundheitsversorgung zu finden, neue Produkte zu entwickeln und Prozesse zu modernisieren.

eHealth

Gesundheitswirtschaft  
Hamburg



## Erfolge der Netzwerkarbeit bisher

- » Jährlicher eHealth-Day für Hamburg und mehr als 20 branchenübergreifende Veranstaltungen (BarCamps, Arbeitskreise, Themenabende, u.v.m.);
- » Entwicklung und Betreuung der Webseite eHealth-Hamburg.de mit aktuellen News, Terminen und Intranet zum Austausch für engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer;
- » Einrichtung der branchenübergreifenden Unternehmensdatenbank eHD@ zur Unterstützung der Suche nach neuen Partnern für digitale Gesundheitsprodukte und -services;
- » Umsetzung einer eHealth-Studie für den Gesundheitsstandort Hamburg zur Identifikation von Treibern, Barrieren sowie Hebel und Maßnahmen zur Steigerung der Cluster-Exzellenz;



Durch die Zusammenarbeit der beiden Cluster GWHH und LSN entlang einer erweiterten Wertschöpfungskette sollen für den gesamten Gesundheitsmarkt von der Forschung und Entwicklung über die wirtschaftliche Vermarktung bis hin zur Endanwendung neue Impulse und Synergien entstehen, die die Entwicklung und Anwendung von neuen Prozessen, Methoden, Produkten und Dienstleistungen befördern. Außerdem stehen die Schaffung von gezielten und nachhaltigen Netzwerken sowie der wechselseitige Wissenstransfer im Vordergrund. Dabei soll gezielt darauf

eingegangen werden, besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in die Prozesse mit einzubinden und den Zugang zu Knowhow und potentiellen Geschäftspartnerinnen und -partnern zu erleichtern.



# Aktive und gesunde Quartiere Uhlenhorst und Rübenkamp

von Eva Mnich



In gut 10 Jahren wird jede dritte Hamburgerin und jeder dritte Hamburger über 60 Jahre alt sein. Eine Entwicklung, die die Stadt und ihre Menschen vor vielfältige neue Herausforderungen stellt. Den besonderen Bedürfnissen und Ansprüchen der alternden Gesellschaft müssen die sozialen Sicherungs- und Gesundheitssysteme, die Arbeitswelt, aber auch die Wohn- und Lebensräume angepasst werden. Im Rahmen dieser Zukunftsaufgabe erhalten innovative Konzepte hierfür eine zentrale Bedeutung.

Mit Mitteln der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) sowie des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist mit „AGQua – Aktive und Gesunde Quartiere Uhlenhorst und Rübenkamp“ ein Projekt auf den Weg gebracht worden, das mögliche Wege einer darauf reagierenden Quartiersentwicklung erprobt und ihre Wirkungen evaluiert. In dem von der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH (GWHH) koordinierten Projekt arbeiten Partner aus

unterschiedlichsten Bereichen wie der Wissenschaft, der Wohnungswirtschaft und der Pflege mit Unternehmen der Informations- und Elektrotechnologie zusammen. Gemeinsam verfolgen die Projektpartner das Ziel, die Entwicklung in den Quartieren so zu gestalten, dass die Menschen im Alter länger selbstständig in der eigenen Wohnung im angestammten Quartier leben können. Freiwilliges Engagement, Dienstleistungen im Quartier und technische Assistenz spielen dabei eine große Rolle.

## Bausteine

In den Quartieren des Projekts, Uhlenhorst und Rübenkamp, wurde zunächst ein Quartiersmanagement etabliert, das die vorhandenen Angebote im Quartier bündelt, den Bewohnerinnen und Bewohnern gezielte Beratungs- und Informationsangebote macht und die Freiwilligenarbeit durch vielfältige Aktionen im Quartier fördert. Darüber hinaus wird einmal wöchentlich eine Gesundheitsberatung in den Quartieren

angeboten, um die Präventionsmöglichkeiten und Gesundheitskompetenz der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken. Nachbarschaftliche Netzwerke befördern Kontakte und Aktivitäten zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und erleichtern den Zugang zu Unterstützung und Hilfe im Alltag. Diese Netzwerke werden dabei mit digitalen Lösungen unterstützt, die einen einfachen Zugang zu Dienstleistern und gesundheitsfördernden Angeboten ermöglichen. Dazu wurde eine Plattform entwickelt, die es den Quartiersbewohnerinnen und -bewohnern ermöglicht, schnell und unkompliziert via Handy, Laptop oder Tablet mit dem Nachbarn Kontakt aufzunehmen, kleine Hilfsleistungen nachzufragen bzw. anzubieten oder sich zu gemeinschaftlichen Aktivitäten zu verabreden. In den Quartieren installierte digitale Schwarze Bretter bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich Informationen über Aktivitäten und Angebote im Quartier direkt abzurufen. Schließlich wurden zunächst zwei und dann weitere zehn Wohnungen im Quartier Rübenkamp mit altersgerechten Assistenzsystemen ausgestattet, die das Leben im Alter erleichtern und den Bewohnerinnen und Bewohnern in ihrem Alltag wertvolle Hilfe bieten.

## Projektpartner

Partner des Projekts sind neben der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH, die Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG, die connected-health.eu GmbH, die PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH, die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, die Q-Data Service GmbH, die Silpion IT-Solutions GmbH und die Universität Hamburg.

## Koordination

Die GWHH hat die Aufgabe übernommen, dieses umfangreiche, inhaltlich aus vielfältigen Bausteinen bestehende und durch die Zusammenarbeit unterschiedlichster Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft anspruchsvolle Projekt zu koordinieren und einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Darüber



hinaus obliegt ihr die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt, in deren Rahmen neben kleineren Veranstaltungen und Präsentationen 2018 und 2019 jeweils eine größere Veranstaltung in der Handelskammer Hamburg durchgeführt wurden. Hier diskutierten 150 Teilnehmende bei einem Symposium in der Handelskammer darüber, wie es gelingen kann, Quartiere so zu gestalten, dass ein möglichst langes, selbständiges und gesundes Leben in ihnen realisiert werden kann.



# 10 Jahre GWHH im Überblick



# 10 Jahre GWHH im Überblick

2015

13. Oktober 2015

## Seltene Erkrankungen

Die GWHH unterstützt Hamburger Krankenhäuser bei der Bewerbung um eine Förderung durch die Europäische Union für den Auf- und Ausbau von europäischen Referenznetzwerke (ERN) für seltene Erkrankungen.

2016

07. März 2016

## Start der Ausbildungsplatzbörse für Pflegeberufe

[www.pflegeberufe-hamburg.de](http://www.pflegeberufe-hamburg.de)

01. April 2016

## Start des eHealth-Netzwerks Hamburg

Mitte 2016 starten die beiden Clusteragenturen ein Clusterbrücken-Projekt zu den Themenfeldern „eHealth“ und „Infection, Hygiene & Health“ über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren. Finanziert wird das Clusterbrücken-Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der BGV.

01. Mai 2016

## Start des Projekts AGQua

In den Modellquartieren des Projektes Uhlenhorst und Rübenkamp, werden nachbarschaftliche Netzwerke etabliert, um Kontakte und Aktivitäten zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern zu erleichtern.

2017

08. Juni 2017

## 1. eHealth-Day Hamburg

Über 200 Teilnehmende diskutieren während des „eHealth-Day Hamburg“ zu Themen wie Datenschutz, Big Data und die Auswirkungen der Digitalisierung auf Fachberufe in der Gesundheitswirtschaft. Die eHealth-Potenzialanalyse zum Gesundheitsstandort Hamburg wird vorgestellt.

14. bis 25. August 2017

## Sommerakademie

Die Hamburger Kreativgesellschaft veranstaltet in Kooperation mit dem Career Center der Universität Hamburg, dem eHealth-Netzwerk der GWHH, Life Science Nord und nextReality Hamburg die Sommerakademie.

2018

13. Juni 2018

## Digital Health Hub Hamburg

Vorstellung der neuen Clustermarke im Rahmen der Veranstaltung „Die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Hamburg gestalten“.

20. August 2018

## Wohnvisionen – Einen alten Baum verpflanzt man nicht

Wie gelingt selbstbestimmtes Wohnen im Alter? Spannende Diskussionen mit Bundesminister a.D. Franz Müntefering in der Veranstaltung des AGQua Projektes.

08. November 2018

## 2. eHealth-Day Hamburg

Unter dem Motto „Lernen von anderen Branchen“ diskutieren 130 Teilnehmende zu Themen wie Logistik, E-Commerce, Finanzen, Medizintechnik und Möglichkeiten zur Übertragung digitaler Anwendungen auf die Gesundheitswirtschaft.

2019

01. Januar 2019

## Mehr Raum für die GWHH

Durch den Umzug der GWHH in die Süderstraße 30 gibt es mehr Platz für den Digital Health Hub Hamburg (DHHH).

05. Juni 2019

## BarCamp „SmartPraxis“

Wie definiert man eine smarte Arztpraxis? Wie sieht der SmartDoc 2030 aus? Wie kann digitaler Datenaustausch funktionieren? Lebhaftige Diskussionen in 12 Sessions mit ca. 50 Teilnehmenden zur Arztpraxis der Zukunft.

29. August 2019

## 3. eHealth-Day Hamburg

Unter dem Motto „Lernen von anderen Ländern“, präsentieren Vertreter aus Dänemark, Schweden und Estland ihre digitalen Geschäftslösungen. Rund 200 Teilnehmende diskutieren Ideen für die Anwendung in Deutschland.

10. September 2019

## Kampagnenstart „Das ist Pflege.“

Die Gesundheitswirtschaft Hamburg ist Kooperationspartner der Hamburger Kampagne für Pflegeberufe, der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB).

21. Oktober 2019

## Wohnvisionen – Gesund und aktiv im Quartier

Wie es gelingen kann, Quartiere so zu gestalten, dass ein möglichst langes, selbstständiges und gesundes Leben in ihnen realisiert werden kann, diskutieren 150 Teilnehmende bei einem Symposium in der Handelskammer Hamburg.

12. Dezember 2019

## 10 Jahre Clusteragentur

Jubiläumsfeier in der Handelskammer Hamburg

# Gesundheitswirtschaft Hamburg e. V.

von Birgit Schweetberg

Die Ziele sind dieselben, der Name seit 2017 auch - und das ist volle Absicht. Denn der Verein Gesundheitswirtschaft Hamburg e.V. schlägt die Brücke von der Clusteragentur zu Hamburger Unternehmen, die sich für den Gesundheitsstandort Hamburg einsetzen. Die über 70 Mitglieder verbindet das Interesse an einer aktiven Gesundheitswirtschaft und an einer starken Clusteragentur, die mit geförderten Projekten und mit eigenen Initiativen und Aktivitäten den Gesundheitsstandort Hamburg in den letzten 10 Jahren erfolgreich vorangebracht hat und die für diese Aufgabe auch in Zukunft gut gerüstet sein soll.

Das Jubiläum ist Grund zur Gratulation und zum Dank an das Team der Clusteragentur für erfolgreiche Projekte sowie für zahlreiche Initiativen und Veranstaltungen, die seit der Gründung 2009 angeregt und durchgeführt wurden. Gleichzeitig ist der Verein stolz darauf, mit seinen jährlichen Zuschüssen zur Clusteragentur zu dieser Entwicklung beigetragen zu haben. Neben der Förderung

der Clusteragentur werden die Beiträge der Vereinsmitglieder auch für eigene Veranstaltungen und für die Bewerbung des Gesundheitsstandorts Hamburg genutzt. Gerade erst wurde ein Imagefilm zum Gesundheitsstandort Hamburg veröffentlicht, der im Auftrag des Vereins produziert wurde, und auch mit der filmischen Bewerbung der Pflegeberufe leistet der Verein seinen Beitrag zur Förderung der Gesundheitswirtschaft in Hamburg. Die Vereinsmitglieder werden regelmäßig zu den Veranstaltungen der Clusteragentur eingeladen und tauschen sich darüber hinaus in internen Runden wie auch in exklusiven Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der Hamburger Politik zur Entwicklung des Gesundheitsstandorts Hamburg aus.

Von den neun Gründungsmitgliedern, die den Verein am 11. November 2010 aus der Taufe hoben, sind acht Unternehmen dem Verein bis heute treu geblieben: die Evangelische Stiftung Alsterdorf, die HanseMercur Krankenversicherung, die Signal Iduna Allgemeine Versicherung, das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, die Asklepios Kliniken Hamburg, das Albertinen Krankenhaus Hamburg, die ENDO-Klinik Hamburg und die Handelskammer Hamburg. Dass aus den neun Gründungsmitgliedern der Gesundheitsmetropole Hamburg - so der damalige Vereinsname - inzwischen ein aktives Netzwerk aus über 70 Unternehmen wurde, ist ein großer Erfolg. Der Verein ist offen für die weiteren 4930 Unternehmen, die in Hamburg der Gesundheitswirtschaft zugerechnet werden, denn die Diversität der Mitglieder und ihre jeweiligen Kompetenzen machen die Qualität des Vereinsnetzwerks aus.



Vorstand des Gesundheitswirtschaft Hamburg e. V.  
v.l.n.r.: Prof. Dr. Anja Behrens-Potratz,  
Dr. Andreas Gent, Birgit Schweetberg



Mitgliederversammlung vom 05. November 2019



## Unser Team



Sandra Heuchert  
Projekt- und  
Clustermanagement  
Prokuristin



Marcus Falke  
Projekt- und  
Clustermanagement  
Vergabebeauftragter



Andreas Flegel  
Projektmanagement



Stefanie Grafeneder  
Projektassistentz



Hannah Hoffmann  
Öffentlichkeitsarbeit  
und Marketing



Dr. Rebecca Holfeld  
Projektmanagement



Nicole Lange  
Clusterassistentz



Eva Mnich  
Projekt- und  
Clustermanagement  
Datenschutzbeauftragte



Dr. Stephan Rohde  
Clustermanagement

## Ehemalige und aktuelle Geschäftsführung

Dr. Kathrin Adlkofer (2009 – 2011)

Dr. Maren Kentgens (2009 – 2012)

Dr. Gabriele Rose (2012 – 2017)

Dr. Bernd Hillebrandt (2012 – 2015)

Jan Quast (2015 – heute)

Paul Elsholz (2017 – 2018)

Birgit Schweeberg (2018 – heute)

## Impressum

V.i.S.d.P.

**Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH**

Geschäftsführung:

Jan Quast, Birgit Schweeberg

Süderstraße 30 | 20097 Hamburg

Telefon: 040 25 333 68 - 0

E-Mail: [info@gwhh.de](mailto:info@gwhh.de)

[www.gwhh.de](http://www.gwhh.de)

Stand: 01. Dezember 2019

## Gesellschafter



## Bildnachweis

Umschlag: iStock, Christian Horz

S. 02 + 03 Adobe Stock, Monster Ztudio

S. 05 Bina Engel und Michael Zapf, Handelskam-  
mer Hamburg

S. 06 + 08 + 09 Ulrich Perrey

S. 12 + 15 + 17 + 18 GWHH

S. 19 Hirn und Wanst und Markenfilm Crossing

S. 20 + 21 Mediaserver, Vallbracht

S. 23 Felizitas Tomrlin

S. 24 + 25 Health & Science Communication oHG

S. 26 Gabi Stollenberg

S. 27 Fotolia, Robert Kneschke

S. 28 Brenner & Co. Strategische Kommunika-  
tion und Uda Albrecht (Fotolia: Robert  
Kneschke Gennadiy Poznyakov, Candybox  
Images, Kurhan)

S. 33 Adobe Stock, ipopba

S. 34 + 35 Ulrich Perrey

S. 40 + 41 + 42 Ulrich Perrey

